

Müller

—
Predigt
vom
Abendmahl

1592





Eine Ehrliche Predigt/

Vom Handel vnd Streit

des hochwürdigen Abendmals / Darinnen der vnterscheid rei-
ner Lutherscher / vnd widerwertiger Sacramentlicher Lehr / an-
gezeigt / Auch der richtige Grund unserer Confession von dis-
sem Streit einseitiglich gewlesen wird /

Gehalten/

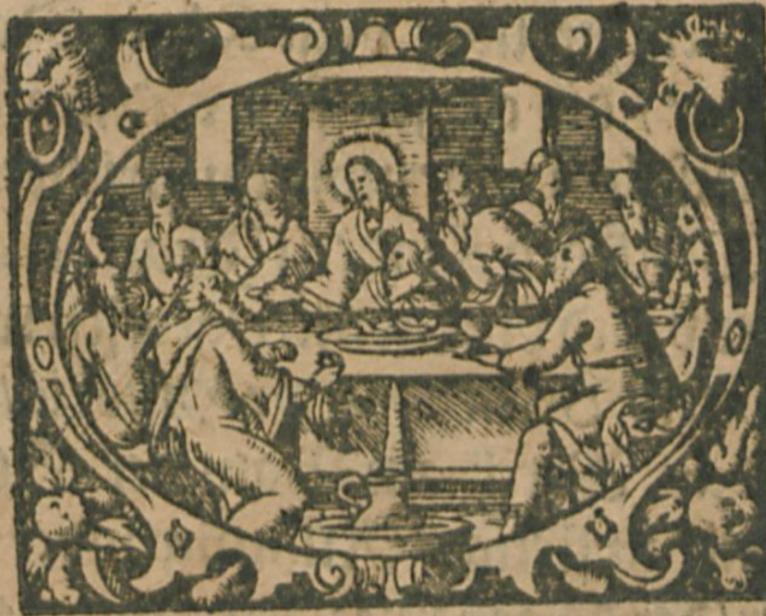
In der Pfarrkirchen zu Wittenberg / in grosser Anzahl vnd
Versammlung deren / so sich zum rechten gebrauch des hochwürdigen Abend-

mals / bey dem Tische des HERREN Christi eingestellt / auff den andern
Sonntag nach Epiphania, welcher gewesen der 16. Junij
bis lauffenden 1592. Jahrs.

Durch

Georgen Müllern / der heiligen Schrift Doctor vnd Pro-

fessor zu Jena / dieser zeit aber nach Wittenberg zu be-
stand abgeordneten Prediger.



Gedruckt zu Hall in Sachsen/

bey Achatio Lislaw.

15 5
9 2
19 35K 1008

4. K. f. m.

Der gantzen Christlichen

Gemein / allen Rechtglaubigen Inwohnern vnd Bürgern
der loblichen Churstad Wuitemberg / Auch andern allen des gansen
Churkreises in Sachsen / Liebhabern der Euangelischen Warheit /
seye Gnade / Heil / Trost vnd Freude von Gott dem
Vater / vnsers Heilandes Jesu Christi / sampt
völliger Erleuchtung vnd Regierung
des heiligen Geistes /
A M E N.



Vberwehlte in dem HERRN Jesu / liebe
Freunde / Wir lesen im Buch Nehemiae eine
feine vnd denckwürdige Historien. Dann
als es Gott mit besondern gnaden gefüget
hatte / das die Kinder Israel irer beschwerli-
chen vnd langwüirigen Gefengnuß in Babel
erlassen / vnd ihnen hierüber vom König Dario die verstat-
tung geschehen war / die eingerissene vnd jämmerlich verwüste-
te Hauptstad Jerusalem widerumb anzurichten / vnd zu bau-
en / an welchem Werck den Kindern Israel etliche ihre Wider-
sacher / als Araber vnd Ammoniter / grossen widerstand vnd
Verhinderung thaten / Vermeldet die Historia / das die Kinder
Israel zugleich das Werck am Bau der Stadt verrichten /
vnd benneben auch in stetiger Rüstung wider den Feind sein /
vnd also jeglicher / der da gebawet / sein schwert an seiner Len-
den gegürtet haben / vnd also mit einer Hand die arbeit thun /
vnd mit der andern die Waffen habe halten müssen.

Diese geschicht gibet vns mancherley nützliche vnd nötige
erinne

erinnerung. Dann fürs erste siehet man hieraus / was feins
des / vnd bevorab Gottloser / falschgleubiger Leut art vnd
weise ist. Dann gleich wie sie sich streuen vber den schaden
Josephs / vnd vber den gefangenen von Jerusalem sagen / wie
im 137. Psalm stehet / Kein abe / rein abe / bisz auff ihren Bos-
den. Also wann Jerusalem widerumb zu einer Stad / vnd
erbatwet werden solle / wehren sie mit Henden vnd mit Fü-
sen / vnd thun hieran alle mögliche hinderung.

Wie sich aber solche Leut bey erbawung der Stad Jerusa-
lem gar bald gefunden: Also ist fürs ander hieben warzun-
men / das an gleichem widerstand zu keiner zeit / Gottes gleu-
bigem Volck / in gleichem Werck vnd vorhaben nicht mangelt
werde.

Da entgegen sich fromme Herzen widerumb zuersehen /
was ihnen bey solchem zustand gebüren vnd obliegen wölle /
nicht Hände vnd Herzen sincken / vnd das Werck des HERRN
schwinden: Sondern das gute angefangene werck frisch vnter
irrer Hand von staten gehen zulassen. Vnd nicht allein am
Baw der Stad / vnd des Hauses Gottes / streng vnd unab-
lässig anzuhalten: Sondern auch zugleich zur gegenwehr ge-
fast zu sein / Bevorab die / deren Geist Gott fürnehmlich zu sol-
chem werck erwecket hat / vnd die Propheten vnd Diener
Gottes inn sonderheit / in solchem guten werck andere Leut
nach allem vermögen anzutreiben / vnd zustrecken.

Dieser Historien / vnd deren darauß fließender erinne-
rung / wie sich E. L. bey gegenwertigem zustand jeglicher art
seinem ort nötig zu ermahnen: Also habe ich auch dieselbige an

Vorrede.

meinem ort billich in guter acht zu haben. Dann es ist ja zu
 foders ohn weitleufftige erzehlung aller welt offenbar/ was es
 ein zeithero in den Kirchen vnd Schulen des Churfürsten-
 thums Sachsen/ etc. Vnd beuorab bey dieser Churstad
 Wittenberg/ für einen betrübten zustande gewonnen/ das
 nemlich dieselbige durch etlich wenige vnrühige Leut/ vnter
 fürgewandten schein des abrogirten Exorcismi, verfürische Lehr
 einzuschieben sich vnterstanden/ auch dasselbe leider durch
 Gottes verhengnis/ vntwissend vnd vnuermerehend der ho-
 hen Oberkeit so weit gebracht haben/das in ganz rühigen vnd
 wolbestalten Kirchen vnd Schulen hin vnd wider die reine
 Lehrer vnd Prediger Göttlichs Worts/ one noth abgeschafft/
 vnd dargegen solche Personen eingeschoben/ die mit inen einer
 meinung gewesen. Dadurch dann erfolget/ das auch allhie
 zu Wittenberg/ als an dem ort/ da anfänglich nach Gottes
 willen die Euangelische Lehr von der finsternis des Papstums
 repurgiret, vnd von hier aus das allein seligmachende Wort
 Gottes/ fast in die ganze Christenheit/ rein vnd lauter ist ge-
 prediget worden/die Kirchen vnd Schulen also entblößet vnd
 verwüstet/ das ihm selbs Wittenberg fast an keinem ort mehr
 ist gleich oder ähnlich gewesen / Dahero auch viel Christliche
 herzen sehr betrübet / bestürzt vnd ir gemacht worden/ vnd
 wo es die Göttliche Allmacht nicht gnädiglich verhütet/ diese
 wolberdumpte Churstad in kürze gar zu einer lautern Wüste-
 nen vnd Schwermernest were gemacht worden.

Nach dem nun aber die gnädige Allmacht Gottes das
 seuffzen der Elenden / vnd ruffen seiner Gleubigen in gnaden
 erhöret/

erhöret / vnd es nach jener vnermesslichen Güte also gefüget
 hat / das Jerusalem widerumb kan vnd solle erbawet werden :
 Ist leichtlich zu ermessen / wie gern solches Werck des Herrn
 die Widersacher sehen / vnd wie freundlich sie hierzu aussuchen /
 vnd sich hierunder gegen vns erzeigen werden. So gern sie
 Saltz in augen / Fehr im mund haben / so unmenlich wird men
 sein / das Gott sein Werck dieser ort widerumb mit gnaden
 anrichten vnd versühen solle. Vnd was sie aus furcht der
 straffe / vnd aus scheuhe der hohen Obrigkeit an thätlichem
 widerstand einstellen vnd vnterlassen müssen / daran wird an
 heimlichem practicieren / lestern / ausmachen vnd verleumb-
 dung wenig mangeln. Welches alles wir an seinen ort dieser
 zeit billich stellen / vnd dem Gericht Gottes / vnd der lieben O-
 brigkeit befehlen mögen.

Gleich aber / wie die Kinder Israel in erbawung irer Haupt-
 stad Jerusalem / beides thun / vnd zugleich an der arbeit / so wol
 auch in guter verwarung / vñ völliger Rüstung wider die Fein-
 de stehen müssen / Also crachte ich / wölle vns auch all heut zu
 tag dieser orten / bey dem hohen Gnadenwerck Göttlicher
 heimsuchung / bevorab mir vnd meines gleichen / Dienern am
 Wort Gottes / zu thun in alle weg gebüren / der gestalt / das
 nicht allein mit gesunder Lehr / am bau der Stad Jerusalem
 treulich angehalten vnd fortgefahren : Sondern zugleich
 auch die gegenwehr gebräuchet / vnd dem ergerlichen schwarm
 vnreiner vnd ungesunder Lehr / so bey Kirchen vnd Schulen
 dieser ort eine zeitlang eingeschoben worden / mit Grund vnd
 Muth begegnet werde.

Vorrede.

Auß gemelter pflicht erinnerung ist nu/lieben Freunde im
Herrn Christo/diſſ erfolgt/Als der Durchleuchtigſte/Hoch-
geborne Fürſt vnd Herr / Herr Friderich Wilhelm/Herzog
zu Sachſen / vnd der Chur Sachſen Administrator, &c. mit
geſampter Vormundſchaft / mit dem auch Durchleuchtig-
ſten/hochgebornen Fürſten vnd Herren / Herrn Johans Be-
orgen / Marggrafen vnd Churfürſten zu Brandenburg/etc.
meinen auch gnedigſten Herren/vnlangſten mich für eine zeit-
lang hieher abgeordnet / vnd mir gnedigſt vffgetragen vnd be-
fohlen hat / biß vff fernere beſtelling deſſ Superintendenten
vnd Pfarrampts / ſolchs Ampt mit predigen zuverſorgen/
das ich in ſolchem Werck Gottes nicht allein am Baw an-
gehalten / das iſt/die gewöhnliche Euangelia/zu erbätlichem
vnterricht der Chriſtlichen Gemeine allhie / in meinem nun
mehr etlichen gethanen Predigten fürgetragen vnd auf-gele-
get: Sondern auch beyneben zur gegenwehr mich gerüſtet/das
iſt / die falſche vnd vnreine Lehre / die man euch auffzutringen
mit aller macht ſich vnterſtanden / zu offenbaren/dieſelbige mit
ſattem grunde auch zu widerlegen / angefangen habe / euch
ſelbſten fürnemlichen zu berichten / damit jr ſelbſten deſte mehr
prüfen vnd erkennen möchtet / vor was greuel der Sacra-
mentirſchen Lehr euch der gnedige Gott behütet/ vnd euch in
künfftigem/ wie bißher geſchehen/ia auch noch mehr danor zu
hüten/vnd vmb abwendung ſolches verderblichen vnheils/
dem barmherzigen Gott deſto inbrünſtiger zu danken hettet:
Dann auch andern / namentlich den Irrenden vnd Verfür-
ten/zu einer heilsamen warnung/das welche auß ſchwachheit
bißher

Vorrede.

Bissher geirret hetten / oder auß einfalt von andern were ver-
füret worden / hierdurch anlaß nemen möchten / unraum vmb
zuwenden / der Wahrheit stat / vnd Christo vnserm Seligma-
cher widerumb seine gebürende Ehre zu geben.

Solcher meiner gethanen Wehrpredigten / gebe ich hiemit
eine / vnd zwar die aller erste auß diß mal in öffentlichen
Druck / Ersülichen zwar ewrem vielfeltigen bitten vnd anlan-
gen also wilfahring / vnd meiner Zusag erstattung zuthun.
Beyneben aber auch zu notwendiger rettung vnd Schutz /
nicht allein meiner selbs eigen / vnd ewer aller Ehren vnd
Glimpffs : Sondern auch der reputation, höchstermelten mei-
nes gnedigsten Herrn. Dann dieweil die Galuinische rotte /
bevorab in diesen Landen / gewonet ist / alle Lehr / so mit irem
Galuinischen schwarm sich nicht vergleicht / mit / weis nicht
was verhasstem Namen auszuruffen / solle hiemit allgemeiner
Christenheit / so fern diese unsere Predigten gelangen mögen /
kunt vnd zu wissen gemacht sein / das keine andere / dann auß
den Schrifften der Propheten vnd Aposteln / in erster vnuer-
enderter Augspurgischer Confession bekandte / in andern
Symbolicis scriptis dieser Kirchen vnd Landen / sonderlich des
H. Mannes Gottes D. M. Lutheri Lehr vnd Streitschriff-
ten gnugsam dargethane / vnd endlich in dem löblichen Werk
der Formulæ Concordiæ gänzlich erklärte vñ entschiedene Lehr /
ben reformation vnd widererbauung dieser Kirchen vñ Schu-
len gefüret / vnd nach ausmusterung alles Sacramentirischen
schwarms / eben die vorige / vnd dieser orten wolbekandte Lehr
vnd Religion widerumb angerichtet worden.

Darob

Vorrede.

Darob dann verhoffentlich viel rechtglaubiger Christlicher
Herzen/in nahen vnd fernem Landen ein fröliche boeschaft ver-
nehmen/sich mit vns vber dem Wercke Gottes im HErrn herke-
lich erfreuen/vnd beyneben vns dem barmherzigen Gotte für
seine gnädige heimsuchung vnd erbauung der Stad Jerusa-
lem/von ganzem grund der Seelen dancken werden. Zu wels-
chem ende ermelte publication dieser vund anderer folgender
Predigten sonderlich auch gemeinet ist. Dann ein mal diese
zeit/ist eine zeit guter Botschaft: Wo wir Gottes werck ver-
schweigen/vnd vns hierinnen seunen würden/so würde unsere
Missethat funden. Der Barmherzige Gott gebe vns gnade/
seiner gnedigsten heimsuchung danckbarlich vnd bey Christli-
chen verstand zugebrauchen / Auch vnser leben also anstellen/
das falsche Lehr/vnnd allerhand verwüstung vber dieser Lan-
den Kirchen vnd Schulen zuverhengen / ime bis zu ende der
Welt / nummerner weder von vns noch vnsern Nachkömlin-
gen versach gegeben werde. Ihm sey Preis/Lob/Macht vnd
Herrlichkeit/von nun an bis in Ewigkeit/Amen.

Georgius Mylius D.

Predigt vom streiti-

gen Handel des Hochwirdigen Abendmals /

uber dem Euangelio / Johannis am 2. cap.

von der Hochzeit zu Cana
in Galilæa.



BE dem Ende vnd Beschluß
dieses Euangelij ist klärlich zu ersehen / ihre
meine Geliebte in dem HERRN Chris-
to / das dieses Euangelium eigentlich de
tempore, vnd auff gegenwertige vmbste-
hende Jarzeit gerichtet ist. Dann also
schleufft der heilige Euangelist / Das erste
Zeichen / das Jesus gethan / zu Cana in Galilæa, seye besches-
hen / das er seine Herrlichkeit geoffenbaret habe. Das fröliche
Fest / so vnlangst vor zehen tagen gehalten worden / davon auch
etliche folgende Sonntag den Namen haben / wird von alters
her genennet / Festum Epiphania, das Fest der Offenbarung /
nicht allein ab obiecto, wegen deren Personen / denen die gnos-
dige Offenbarung vnd verkündigung von dem newgebornen
König der Juden / vnd wahrhaftigen Messia vnd Heiland der
Welt geschehen ist / welches Heiden vnd Weisen aus Mor-
genland gewesen sind : Sondern auch a subiecto, das ist, wes-
gen der Person / davon der Welt verkündigung vnd selige Of-
fenbarung geschehen ist / Nemblich vnserm geliebten Immanuel
vnd Seligmacher Jesu Christo / das er seye warer Immanuel.
Gott mit vns / *Deavtswot* / warer wesentlicher Gott / mit
Gott dem Vater, vnd Gott dem heiligen Geist / in alle ewige
Zeit. Doch nicht Gott allein : sondern auch Mensch. Aber
nicht Mensch / wie ein ander vnd gemeiner Mensch. Sondern
Mensch / mit Göttlicher Majestet vnd herrlichkeit geset. m. d. d.

W

vud

vnd außgerüstet/inn welchem erstlich alle schätze der Weißheit vnd erkenntniß Gottes verborgen liegen/wie Paulus redet/ zum Coloss. 2. Welche Herrligkeit Christus geoffenbaret hat / in dem/da er im 12. jar seines alters sich im Tempel zu Jerusalem mitten vnter den Gelerten gefunden/sie gehöret vnd gefraget/ vnd ober alles natürliche vermögen solches alters solche weißheit vnd erkenntniß Gottes von sich hat vernemen lassen/darüber männiglich sich entsetzet/vnd das in diesem Christo ein neues/dann an andern Menschen feye/offenbarlich gemercket vnd gespüret hat. Von welcher Offenbarung seiner Herrligkeit im nechsten Sonntäglichen Euangelio ist gehandelt worden.

Widerumb aber vnd ferner Christus auch ein solcher Mensch feye/ dem alle gewalt im Himmel vnd auff Erden gegeben feye/wie er selbst bezeuget/Matth: 28. so gar/ das ihm auch das wesen vnd die Natur selbst der erschaffenen Creaturen zu endern nicht allein möglich / sondern auch ganz leicht vnd gering feye/in massen er solche seine Herrligkeit im heutigen Euangelio geoffenbaret / da er auß lauterem Wasser/guten köstlichen Wein gemachet hat. Nun ist es beydes einerley Göttlicher Allmacht/Werck vnd Eigenschafft/ aus nichts etwas zumachen / wie Gott im anfang Himmel vnd Erden vnd alles andere auß nichts geschaffen hat/Vnd das/so von Gott geschaffen ist/also zu endern/das einer Creatur wesen vnd natur / in ein anders wesen augenblicklich verwandelt werde / als Wasser in Wein allhie verwandelt worden / welches von diesem Menschen Christo ist verrichtet worden/Nicht/das solche Wunderthätige wirkung / der Göttlichen Natur in Christo allein feye zugemessen/der gestalt/das hierunder seine Menschheit an solchem Wunder keinen teil vnd gemeinschafft gehabt/vnd mehr an solchem Wunder nicht mit gewirckt habe / als das Fleisch vnd der Leib der Apostel habe gethan vnd verrichtet/in denen Miraculen vnd Wunderwerken/die sie geübet haben/
oder

h
n
li
se
le
ch
P
ze
sel
W
se
ch
da
de
W
ge
H

oder der Stab Mosi vnd Aaronis mit gewirckt habe an den Exod. 8
wunderzeichen/welche sie in Egypten gethan vnd bewiesen ha-
ben: Inmassen von solchem handel die Schwärmer vnd Sa-
cramentirer vnrichtig geleret haben/ vnd noch leren: Sondern
das es heisse/wie Athanasius redet / Logon vnitum carni, non
seperatim à natura humana edere miracula, Der ewige
Sohn Gottes / vnd das selbstendige / ewige vnd wesentliche
Wort des Vaters wircke / vnd verrichte die wunderwerck nicht
absonderlich / oder abgescheiden von seiner angenommenen Men-
schlichen Natur: Sed placuisse ipsi cum ea, in ea, & pere-
am ostendere diuinam suam potentiam, das ist / Sondern es
habe ihm also gefallen / das er seine Göttliche allmacht in ges-
sampt mit seiner menschlichen Natur / in derselben vnd durch
dieselbige erzeige vnd offenbare. Von welchem Geheimnis
auff diß mal mit mehrerem zu handeln nicht zeit vñ gelegenheit
ist: In massen es auch sich nicht leiden wil / von dem Ehelis-
chem vnd würdigem Ehestand / von hochzeitlichen Ehrenta-
gen / von den eingeladenen Gästen bey dieser Hochzeit zu Cas-
sain Galilæa / so wol auch von dem allerwürdigsten Ehrens-
gast / Christo Jesu / vnd deren aller worten vnd wercken weit-
leufftig zu reden: Beuorab / dieweil heut diesen morgen schon
bereut zweymal / in der Pfarr vnd Schloßkirchen hae von ist ge-
predigt worden. Vns ist ein Hochzeitlich pancket vnd köstliches
Frewdenmal zugerichtet an heuto / das hochwürdige Abendmal
vnd Sacrament des allerheiligsten Leibes vnd theursten Bluts
unsers mitlers vnd Erlösers Jesu Christi / welches wir mit freude
nach gehaltenen Predigt mit einander halten vnd gebrauchen
wollen. Niebey ist Christus unser Seligmacher selbst in auch
in eigener Person gegenwertig / allda offenbaret er auch gar
mächtig seine grosse herrligkeit. Selbige herrligkeit / dieweil sie
eine zeitlang her nicht wenig an diesem ort ist verdunckelt vnd
vernichtet worden / wollen wir in rechter fürcht des **HERREN**

auff diß mal mit einander beschawen / welcher massen sie beschaffen / wie sie von vortrugem Land vnd Schwarm fern gescheiden / worauff sie auch gegründet seye / mit Grund in einfalt vernemen. Der ewige Sohn Gottes vnser Immanuel vnd Heiland / wölle mit seiner Gnade vnd heiligen Geiß vns gnädiglich bey stehen / Amen.

IN vnserm geliebten Seligmacher Ihesu Christo / kan mir gutem sueg gesagt werden / wie im Psalmen siehet / Magna est gloria Domini, Die ehre des HERRN ist groß: Seine Eyr gehet so weit der Himmel ist / Ja Himmel vnd Erden ist voll der Herrlichkeit Gottes vnser Heilandes: Herrlich ist seine Maiestat / wie der Prophet Esaias meldet / nicht allein / wie er sie von ewigkeit gehabt / Sondern auch / wie er damit vom Vatter inn der zeit ist geschmücket vnd gekrönet worden. Dann wie der Psalm jaget / Mit ehren vnd schmuck hat in Gott gekrönet. Da wir aber von Christi vnser Erlösers Herrlichkeit reden / wie die vns zu Nutz vnd Trost gelangen mag / vnd deren wir Menschen in diesem leben fürnemlich zu genießen haben: So ist keine grössere Herrlichkeit an Christo nicht / dann diese / das er der ewige vnd wesentliche Sohn Gottes / nicht allein Menschliches Fleisch vnd Blut ein mal in ewigkeit seiner Person hab an vnd auffgenommen / auch selbiges in alle ewigkeit inne selb Persönlich verembaret / vnd vnaufflößlich behält: Sondern vor seinem Leiden vnd Sterben / auch sieghaffter Himelfarth / als er seine sichtbare beywohnung vns enziehen wollen / zuvor sein höchwürdiges Abendmal eingesezt / vnd allda seines waren Leibs vnd Blats aller seligste gemeinschaft vnd obergab / vns armen Menschen vnd seiner lieben Christenheit / gestiffet vnd verordnet hat. Dann damit es nicht das ansehen gewünne / als hette Christus von vnserm Fleisch vnd Blut menschliche Natur der massen angenommen / das er nu hinfaro aller dinge mit

VNS

Psal. 138.
Psal. 113.

Esai. 2.

Psalm 8.

uns wolte ein geteiltes haben / Oder / als hette er seine ware
 Menschheit dermassen uns auß dieser Welt entfürret / vñnd zur
 höhe seiner Göttlichen Majestet erhaben / Das wir nu mit ders
 selbigen hinfürö nicht mehr einige gemeinschafft haben solten :
 So hat offi gedachten vnserm gnädigen Heiland vñnd Erlös
 ser wolgefallen / vor seinem Tode dieses allerseiligste Geheim
 nis / das hochwirdige Sacrament des Abendmals einzuset
 zen / vñnd hiemit sein Testament vñnd letzten Willen zustifften /
 darinnen er seiner Werben Ehrlichkeit die edle Güter / so er in
 dieser Welt empfangen / widerumb außgemacht vñnd bescheis
 den / vñnd seinen Leib vñnd Blut in seiner Kirchen zur seligen Ges
 meinschaft / vñnter Brot vñnd Wein außzuteilen / gnädigst ver
 ordnet vñnd hinderlassen hat. Vñnd gleich wie ein Erbarer
 Ehwirt vñnd Hauptvater die Güter / so er mit seinem vertrau
 tem Gemahel im Brautstand zu Heyratgütern / vñnd andern
 anfall bekommen / wann er auß dieser Welt scheiden sol / durch
 ein wolbedacht vñnd ordentliches Testament seinem lieben
 Weib widerumb außmachet vñnd bescheidet / damit jr ja an jren
 Gütern nichts alienirt , vñnd entfrembdet werde : Also hat vn
 ser geliebter Himmelsbreutigam / da er sich durch seine Mensch
 werdung mit uns in liebe vñnd trew / in Gnaden vñnd Barmher
 zigkeit verlobet hat / die gnädigste fürsichung gethan / das alles
 was er von uns zur Mitgabe an Fleisch vñ Blut bekommen / uns
 widerumb in seinem allerheiligsten Testament außgemacht /
 vñnd im Abendmal mit Brot vñnd Wein / vñnter uns / biß zu
 ende der Welt außzuteilen verordnet vñnd bescheiden werde.

Bei dieser Testaments stifftung gehet es nun inn des
 Welt / gleich wie es gemeintlich mit andern Testamenten
 pfleget zuzugehen. Dann gleich wie nicht bald ein Testament
 ohne zant vñnd hader abgehet / oder vnangefochten bleibet / vñnd
 wie vernünftig vñnd bedächtigt es bestellet / gleich wol bald jes
 mand gefunden wird / der sich vñnterstehet / ein loch dadurch zu

III

machens

machen: Also ist dieses Testament Christi vnangefochten nicht geblieben / sondern hierob in der Christenheit zu allen vnd jeden zeiten / sonderlich aber in diesen letzten tagen der Welt / groß zwiespalt vnd vneinigkeit entstanden / vnd namentlich zwieschen vns / die man Lutheraner nennet / vnd vnsere Gegenheit / den Sacramentirern vnd Zwinglianern oder Caluinisten eine solche disputation vnd vneinigkeit ober diesem handel erwachsen / darob nu in sechzig vnd mehr Jar ist gestritten vnd gekempfft worden / auch wir noch auff heutigen tag mit ihnen / vnsern Widerwertigen aller dings / vnd vns je lenger je mehr / vnuerglichen vnd vnerörtert haben. Welches streits E. L. in diesen Landen vnd bey dieser Christlichen Gemein eine zeitlang her ganz jämmerlich / vnd mit harter beschweigung hat entgeltet müssen. Dann ob wol selbiger nach Gottes gnädigen willen / durch rath vnd zuthun der lieben vnd Christlichen Obrigkeit / vor etlichen Jaren dermassen ist gestillet vnd beygelegt worden / das dieses streits halben Meniglich in gutem Friede / vnd stiller ruhe gessen / dafür Gott höchlich ist zu dancken gewesen: So hat doch der leidige Feind Menschliches geschlechts / vnd beuorab der rechtgleubigen Christenheit / solche ruhe vnd woistand diesen Landen vnd dieser Stad nicht gegünnet / sondern jmer im verborgenen dahin gearbeitet / vnd ehe nicht geruhet / dann biß er durch etliche wenige vnruhige vnd fridhäßige Personē alles widerumb in jämmerliche zerrüttung gebracht / vnd bey wolbestalten vnd ruhigen Kirchen vnd Schulen einen gräßlichen Lerman / vnd ganz erbermliche verwüstung angericht hat. Welchem vnfall aber Gott widerumb beginnet mit allen gnaden zu stewarten vnd zu wehren.

Wen findet man Leute / die sich auch nicht lassen die vnweisesten in der welt gedüncken / die dises alles nur für ein lauter Pfaffengezencel achten / vnd dafür halten / die Ehrgeiz vnd Zancksucht steche die Pfaffen allein so sehr / das sie müssen gezancket

zanket vnd gehadert haben. Ist nu mit diesen Worten der lieben seligmachenden Religion zu hohn vnd spot geredet / so ist an solcher Leut Worten bald zu mercken / das inen die Religion so hart / als nichts seye angelegen / Darumb sie wol Kinder dieser Welt auß Christi mund mögen genennet werden.

Ist aber mit diesen stumpffier Worten / fürnemlich allein das liebe Predig ampt angestochen: So mügen sich solche Leut dessen bescheidenlich erinnern / das eben niemand mehr / denn dem lieben Predig ampt ernstlich auffgetragen vnd defohlen seye / vber der beylage reiner vnd gesunder Lehr mit allem ernst / vnd nach allem vermögen zu halten. Dann also ermanet S. Paulus seinen jungen Prediger Timotheum / O Timothee / beware das dir vertrauet ist. Vnd bald hernach / Halte an dem Fürbild der heisamen Wort / die du von mir gehört hast. Diese gute beylage beware durch den heiligen Geist. Eben dieser ursachen wegen / das grewliche Wölffe kommen / vnd Männer auffstehen inn der Kirchen / die da verkerte Lehre reden / die Jünger an sich zu ziehen / vermanet S. Paulus die Eltesten der Gemeine zu Epheso / das sie acht haben auff sich selbs / vnd auff die ganze Herde / vnter welche sie der heilige Geist gesetzt habe zu Bischoffen. Eben dieser Geist / sagt der Engel der Gemeine zu Smyrnen / das ist / dem Prediger vnd Bischoff gedachter Gemein, in der Offenbarung Johannis vber diesem handel / das er vber der Lehre des Euangelij kempffen vnd streiten solle / bis ans Befengniß / trübsal vnd tode / mit angeheffttem Trost / Seye getrew biß an den tod / so wil ich dir die kron des Lebens geben.

Andere werden gefunden / die sind beredet / es seye dieser streit / ein lauter logomachia, vnd Wortgezenc / vor welchem Wort gezenc der heilige Apostel Paulus trewlich vermanet / sich zu hüten / vnd sich deren entschlagen. Die in diesen gedanken stehen / verrathen sich selbs / das sie von diesem handel wenig

z. Tim. 2.

wenig wissenschaft / vnd sich in Theologischen sachen noch nicht tieff verstriegen haben.

Es sind auch fürs dritte / wol Leut zu finden / die sich verlauten lassen / es seye der Hauptstreit in diesem Religions handel nicht de re ipsa, vmb das Hauptgut / Nemblich / vmb die ware wesentliche gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal: Sondern allein de modo rei, von maß vnd weise / wie es zugehe / das vns der Leib vnd Blut Christi im Abendmal gegeben vnd mitgeteilet werde. Diesen Leuten / wie klug sie sich auch bedüncken lassen / mangelt auch sehr viel an sattem Bericht. Dann was vnserm Teil / bey vns Lutherischen / wie man vns nennet / belangen thut / haben wir vns vor langen jaren von anbeginn dieses streits dahin erkläret / erklären vns auch noch mals mit aller macht dahin / das wir de modo, vber der weise vnd masse dieses Geheimnis / wie es nemlich zugehe / das vns mit irdischen Elementen / Brots vnd Weins / der ware wesentliche Leib vnd Blut vnseres Seligmachers Jesu Christi / gereicht vnd außgeteilet werde / mit niemande imals disputiret haben / Auch noch nicht hierob disputiren / vnd hievon vns mit jemande in einige disputation in fünffzigem auch einzulassen / im wenigsten nicht gemeinet sind. Ursach / dieser Handel ist ein lauter Mysterium vnd Geheimnis / wird auch wol ein Geheimnis bleiben ewiglich. Davon heisset es / wie Paulus sagt. Dweilch etwae Tiefe des Reichthums / beide der Weisheit vnd Erkenntnis Gottes. Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte / vnd unerforschlich seine Wege? Dann wer hat des HERRN sinn erkant? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen.

Rom. 11.

Worauff beruhet dann der Hauptstreit zwischen vns Lutherischen vnd vnsern Widerwertigen den Sacramenturern? Warumb ist es denn fürnemlich zuthune Antwort: Der streit / darob bisher gekempffet worden / den auch wir bis auff heutigen tag /

gensag/mit ihnen vnuergrliechen haben / ist ober der warhofften
vnd wesentlich en gegenwart / vnd ob ergab deß waren Liebes
vnd Bluts vnser geliebten Heilandes vnd Seligmachers
Jesu Christi / in seinem heiligen Abendmal.

Wir vnser Teils glauben im Herzen / leren vnd bekennen
auch mit Munde / vnd leiden hierüber von vnsern Widerwert
tigen vngemach vnd Verfolgung / so viel als **G** Du zuleiden
verhenget / das im heiligen Abendmal mit Brot vnd Wein /
als irdischen Element / zugleich auch ein Humiliches Wesen /
Nemlich / der warhofftge Leib Christi / am Stamm deß Creus
tes für vns geopffert / auch im gleichnuß sein warhofftiges vnd
wesentliches Blut / auß seiner Seiten geflossen / vnd auß seinem
ganzem Leibe vergossen / vns dargereicht / vbergeben / mitges
teilt / vnd von allen / so zu Gottes Tische sich finden / empfang
en vnd genossen werde.

Unsere Widerwertige / die Sacramentirer / leren / gleu
ben vnd bekennen hievon gänzlich das widerspiel / verneinen
solche ware gegenwart deß Leibs vnd Bluts Christi im heilis
gen Abendmal / lestern / schänden vnd schelten auff vnser Lehe
grewlich / vnd verdammen vnd verbannen sie / als die ärgste
Ketzerey / so jemals in der Welt gewesen seye. Vnd in diesem
fall / vnd ober diesem Punct sind sie zwar allzumal durch die
banck hinweg eines schlags / einer haaren / vnd einer meinung /
vnd wie man von Wölffen saget / einer so gut als der ander.
Doch im fürgeben sind sie vnterscheiden / vnd so fern einander
vngleich / das etliche sein gerad zugehen / vnd sein lauter von
Mund auß bekennen / wie sie es meinen. Etliche aber setzen ire
wort auß schrauben / verdecken den Schalck / vnd lassen sich mit
worten gleich wol etwas gelinder denn andere / vnd gar beschei
den hören: Sind aber im herzen vnd mit irer meinung gleich
so gut vnd richtig / als die vorige.

Die ersten sind irer Schwarms sein lauter bekendlich / vnd

E

apoc 13

Joh. 6. spreche fein dürr vnnnd rund / Man esse vnnnd trincke mit nichten vnd auff keine weise / den Leib vnnnd das Blut Christi / im heiligen Abendmal. Dann da heisse es lauter / wie Christus im Johanne sage / Fleisch seye kein nütze / Der Geist seye der da lebendig mache. Da wir vns dann vnsers teils wider diese Leut erkleren / auß jetzt gedachtem Euangelisten Johanne / das wir das Fleisch Christi essen / vnd sein Blut trincken / nicht auff Capernaitische weise verstehn / als esse man den Leib Christi / wie man ander Fleisch / auß der schärren gekaufft / zu verzehren pfleget / Trincken auch sein Blut nicht auff natürliche gemeine weise / wie man Wein / Bier / vnnnd ander getränk zu sich zu nemen pfleget : Sondern das essen vnnnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal / geschehe auff eine vbernaturliche / Himmlische / vnd Menschlichem verstand gar verborgene weise : Beantworten sie vns fein rund vnd lauter / vnd sprechen / Es seye nicht die Frage zwischen vns vnnnd ihnen / Ob der Leib Christi eben auff eine grobe vnnnd Capernaitische weise genossen werde / ob er gröber oder subtiler weise in vnsern Leib eingehe : Sondern das seye die Frage vnd Streit / Ob solches irgend auff eine weise geschehe / sie seye gleich so subtil / als sie nu vnd jmermehr möge erdacht werden. Das heist fein lauter gebeichtet / vnd gerad zu bekennet. Diese Bekentnis liest vnd findet man in der Schweizer vnnnd Heidelbergischen Sacramentirer schriften / vnd öffentlich in Truck außgegangenen Büchern.

Der ander Hauff schleicht vnd mauset im finstern vmbher / verzwicket vnd knüpffet die wort / wie würffel / vnnnd spricht : Einmal ja / seye Christus bey abhandlung seines Abendmals gegenwertig / wir erlangen auch im Sacrament eine gemeinschaft mit Christo : Aber denselben empfahe man allein mit dem Munde der Seelen / das seye der glaub / Dieser erhebe sich empor / vnnnd schwinde sich in das Himmlische Wesen / daselbst bringe er dem glaubigen Menschen bey / vnd eigene ihm zu / den ganzen

ganzen Christum / mit allen dem / das er seye / habe vnd vermd-
ge / mit allem seinen verdienst vnd wolt haten / mit seinem gan-
zen Leiden / Sterben / Blutvergiessen vnd Auferstehung.

Wt diesen glatten Worten / wie scheinbar sie gefüret wer-
den / trennen vnd scheiden sich diese heumtückische Sacramen-
tirer / von unserer reiner / ja deß HErrn Christi lauterer vnd
Euangelischer Lehr / in vier vnd mehr vnterschiedliche wege / dar-
bey die grosse differentz vnd weite vnterscheid / zwischen uns-
ser vnd der Sacramentirer Lehr / augenscheinlich kan geprüs-
set werden. 1. Wir bleiben strack / schlecht vnd gerecht bey der
einfalt der wort Christi / in der stiftung seines Testaments von
ihme gebrauchet: Die Sacramentirer führen darfür glossen
ein / vnd dringen auff eine frembde / vnd Christi außdrücklichen
worten / gar vnbequeme meinung vnd deuteley.

2. Wir leren / das Sacrament deß Abendmals / werde alle
hie bey vns auff Erden gehalten / vnd wir empfahen das gan-
ze Sacrament / bey dem Altar vnd in der Kirchen. Die Sa-
cramentirer heissen vns den Leib Christi droben im Himmel ho-
len / das also das beste vnd der Kern / gar fern vom Abendmal /
so weit als der höchste Himmel / von der vntersten Erden / vnd
also im Sacrament deß Altars nichts denn lere hülßen / vnd ledi-
ge schalen vorhanden sein.

3. Wir bekennen vnd glauben / das wir solche Edle gaben
auch mit vnserm mund empfahen / vnd in vnsern leibe bekommen /
davon dann auch der Leib deste steiffere hoffnung habe seiner
endlichen vnd frölichen auferstehung: Die Sacramentirer
aber setzen allein den Mund der Seelen / vnd machen ein lauter
vnd einig werck deß glaubens darauß / das wir Christi Leibs vnd
Bluts theilhaftig werden.

4. Wir halten vnd leren / das nicht vnser Glaub / son-
dern Christi Wort vnd Einsetzung das Sacrament machen /
vnd demnach nicht allein die Rechtglaubigen vnd Bussertig-

gen / sondern auch die Unwürdigen / Judas eben so wol / als Petrus / das ganze Sacrament empfangen / jene zwar zum leben vnd seligkeit: Diese aber zum gericht vnd zum verdammis: Die Sacramentirer aber geben für / Die unwürdigen empfangen mehr nicht / dann gesegnet Brot vnd Wein / vnd also nur ein halbes / ja gar kein Sacrament.

Welche 4. Puncten der trewe Mann Gottes Lutherus / zugewissen vnd vnfeilbaren Merkmalen vnd Kennzeichen setzet / dabey man ein jeden Schwärmer vnd Sacramentirer / prüfen vnd erkennen solle. Denn sagt er dir / man müsse nicht strack bey Christi Testaments Worten bleiben: sondern es seye mit Figuren gered / vnd man müsse es mit tropis erklären. Für eins. 2. Er setzet dir den Leib Christi allein oben in Himel hinauff / allda er bleibe bis an Jüngsten tag / vnd auff Erden nicht auch künde gegenwertig sein. 3. Er wil dir das ganze Werck des Sacraments allein auff glauben treiben / vñ nicht auch dem Leibe vnd munde des Menschen sein werck lassen / dem Christus mit lautern Worten das essen zugesprochen hat. Endlich vnd fürs vierde / er lesset sich hören / der Vwürdige empfahe mehr nicht / dann Brot vnd Wein im Abendmal: So magstu künstlich vngeweißelt schliffen / solcher gesell seye gewiß ein Schwärmer / vnd trage den Caluinismum hinder den Ohren / ja es stecke jm dieser Schwarm im Busen vnd herken drinnen.

W diesen obgemelten vier vnterscheiden vnserer Evangelischen Lehr / vnd im gegenteil der Lehr der Sacramentirer / kommet noch der fünffte vnterscheid / welcher fast der fürs nemste / vnd Namentlich dieser ist:

Wir vnser Teils leren / glauben vnd bekennen / das im hochwürdigen Abendmal der wesentliche / natürliche vnd warhafftige Leib / das wesentliche / natürliche vnd warhafftige Blut vnser Heilandes Jesu Christi / welche beide er am stain des heiligen Creuzes für vns auffgeopfert / vnd auß dem ges
heiligttem

heiligem Leibe der Jungfrauen Maria an sich genommen/vns außgespendet vnd mitgeteilet werde.

Die Sacramentirer aber sagen allein / mit Christo erlangen wir eine warhafftige gemeinschafft im Abendmal/vnd werden seines Verdienstes vnd seiner Wolthaten teilhafftig: Vnd wiewol sie es mit Worten bißweilen so scheinlich fürgeben/ das ein einfeltiger einen Eyd möchte schweren / sie wolten nicht allein die Wolthaten Christi/sondern auch seinen warhafftigen/wesentlichen vnd natürlichen Leib vnd Blut verstanden haben/ daß man im heiligen Abendmal fähig vnd teilhafftig würde: So sind es doch nur bloße vnd lose Wort/vnd stehet ihres Herzen meinung weit anders.

Welcher jr falsch vnd betrug bey zweyen gemerckten kan gespüret vnd geprüfet werden. Denn erstlich/ so leren vnd schreiben sie ja vngescheucht/das keine andere gemeinschafft mit Christo wir im heiligen Abendmal erlangen/denn wie man seiner in der Predigt des Euangelij vnd lieben Wortes Gottes teilhafftig werde. Auff einerley weise empfahe man Christum im Wort vnd Sacrament. Das solches allhie geleret / vnd eben von dieser Kanzel/nach innerhalb jar vnd tagen seye geprediget worden/das werden ewre Christliche gewissen wir genugsame fundtschafft geben / darauff ich mich auch in diesem fall wil beruffen haben. Nu ist aber kund/vnd allen Christen offenbar/das man in der Predigt Göttlichen Wortes/durch gehör vnd glauben nicht empfehet den wesentlichen Leib vnd Blut Christi/sondern seiner Wolthaten vnd Verdienstes kan man allein daselbsten fähig vnd teilhafftig werden. Darauß folget vnwiderprechlich/das so mehrers vnd anders im heiligen Abendmal nicht empfangen wird/dann im gepredigtem Wort Gottes/einmal ja keine wesentliche gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal geglaubet/sondern mit scheinlichen Worten den Leuten allem blauer dunst für die augen gemacht werde.

Sün

Fürs ander / So lassen sich die Sacramentirer öffenes
 lich verlauten / das im heiligen Abendmal wir nun im Newen
 en Testament mehr vnd anders von Christo nicht empfas
 hen / dann Abraham vnd die heiligen Patriarchen vnd Pros
 pheten im alten Testament / bey ihren Sacramenten / vnd
 sonderlich am Osterlamblein empfangen haben. Nun ist a
 bermals männiglich wissend / das Abraham vnd die Prophe
 ten zwar des Verdiensts vnd der Wohlthaten Christi genossen
 (dann das Lamb Gottes ist erwärget von anfang der Welt /
 wie die Offenbarung Johannis stehet) aber am Wesen vnd
 Substanz des Leibes vnd Bluts Christi keinen teil vnd gemeins
 schafft gehabt haben. Ursach / die zeit war noch nicht erfüllet /
 vnd Gott hatte seinen Sohn noch nicht gesand / Christus war
 noch nicht von einem Weibe geboren: Nun heist es / Non
 entis, nulla qualitas, Ist Christi Fleisch vnd Blut noch nicht
 in rerum natura gewesen / so hat man selbiges auch nicht mess
 len vnd empfangen können / so viel als sein wesen vnd substan
 tiam belangen thut. Empfangen wir nun mehr nicht im Abends
 mal des Newen Testaments / als die Juden bey dem Osters
 lamblein im alten Testament empfangen haben: So folget / das
 wir am wesentlichen Leib vnd Blut des HERRN Christi eben
 nichts empfangen / vnd abermals nichts denn verba, vnd ein
 nichtiges fürgeben sey / wann sich solche tückische vnd verschlas
 gene Sacramentirer von empfangung des wesentlichen Leibes
 vnd Bluts Christi hören vnd verlauten lassen. Ist demnach
 zwischen vnser vnd der Sacramentirer Lehr in vielen Puncten
 vber dem eintigen Hauptstück von dem hochwirdigen Abenda
 mal ein mercklicher vnd grosser vnterscheid.

Si dann / möcht jemand vielleicht fragen / an dieser vn
 gleichheit vnd vnterscheid beider Leren so viel vnd hoch gelegene
 Antwort. Ja freilich in alle weg. Dann das ich allein etliche
 Puncten erwehne / gilt es erstlich vnserm geliebtem Heiland
 Christo

Christo seine Ehr vnd Göttliche Wahrheit selbst. Dann hat Christus (das vnmöglich ist) inn einem stück mit vnwarheit vns berichtet / vnd seinen Leib vnd Blut versprochen / welches er doch zu geben nicht gemeinet gewesen: So wird alle sein Wort vnd ganzes Euangelium zu Wasser / vnd kan hinfors auff einig Wort Christi ein gleubig Christ im wenigsten sich gründen oder fussen. Zu dem solle der Sacramentirer Lehr passieren / wo bleibet Christi Testament? Ist es doch kein Testament mehr: Ist doch nichts / das vns darinnen von Christo bescheiden oder außgemachet were: Brot vnd Wein gibet vns Gott auß seiner Väterlichen fürsehung auch außser dem Abendmal. Der verdienst vnd alle Wolthaten Christi werden vns sonst außser dem Sacrament im lieben wort des Euangelij fürgetragen. Da bleibet Christi Testament der Sacramentirer Lehr noch ohne bescheidung einiger Güter / vnd wird also annihilirt, vnd vmbgestossen. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht / wenn es bestetiget ist. Wie solten wir dann dazu komen / das wir vnsers vilgeliebten Erlösers vnd Heilandes Jesu Christi Testament vntüchtig machen / dasselbige vmbstossen vnd verfesschen solten? Das sey ferne.

Gal. 3.

WZL fürs dritte geschweigen / dessen / das aller Christen höchster Trost geraubet vnd gefallen ist / wann wir der waren vbergab vnd gemeinschafft des Leibes vnd Bluts Christi im Hochwirdigen A B E N D M A L beraubet werden. Dann was machet ein Gleubiges Herz am meisten gewiß vnd getrost ober der Vergebung seiner Sünden? Fürnemlich diß / das es hierauff mit Christi waren Leib vnd Blut ist gespeiset vnd getrencket worden. Worauff getroset sich ein frommes Herz am allermeisten / das es einen gnädigen Gott habe? Darauff / das es hierumb Christi Leib vnd Blut zu einem gewissen vnterpfand hat. Wie köndten wir auffß gewiß wissen / vnd dessen unzweifelich im Herzen versichere sein?



sein/das unsere Leiber im tod nicht bleiben / sondern dermalen
 eines mit freuden von toden widerumb werden auffstehen &
 Antwort: Daher/wie Hieronimus redet / Quod manentem in
 nobis per carnem Christum habemus, Das sich Christus
 mit Leib vnd Blut auch inn unsere Leibe hinein geleet hat.
 Drum heist es / Securæ estote caro & languis, Seye getrost
 du liebes Fleisch/ gehabe dich wol mein liebes Blut / der H. Er
 der deines gleichen/das ist / Fleisch vnd Blut an sich genomen/
 auch mit seinem lebendigmachendem Fleisch vnd Blut an sich
 so nahe zu dir gehalten hat/wird dich im tode nicht stecken las
 sen/Solchen Hauptrost nimet die Caluinische Lehr hinweg.
 Derwegen an gemeltem vnterscheid so gering vnd schlechtes
 freylich nicht/als etliche wol gedencen möchten/gelegen ist.

Hierauff ist nu fürs ander die Frage / was Grund denn
 wir bey vnser Lehr haben fürzuweisen / damit selbige möge bes
 festet vnd bestetiget werden? Antwort. Der Grund vnser Lehr
 ist fest vnd unbeweglich / Nemlich/das heilige Prophetische
 2. pet. 1. Wort vnseres G. Dites / welches da ist das rechte Leberwort.
 Doch nicht alles vnd jegliches Wort / das Gottes ist / allhier
 zum Grund dieser Lehr angezogen vnd gebrauchet wird/son
 dern der Grund inn dieser H. p. lere vom heiligen Abendmal/
 beruhet vnd stehet auff dem Wort der Einsetzung/ damit Chris
 tus dieses Sacrament gestiftet vnd gewidmet hat. Dieses
 Wort ist der eigentliche vnd einige Grund / darauff diese vns
 fere Lehr vom hochwürdigen Abendmal gesetzt vnd gegründet.
 Ober diesem Wort stimmet einhellig zusammen die aussag
 dreyer heiligen Euangelisten / Matthæi / Marci / Lucæ / mit wels
 chen auch auff's allernewest eintritt das Zeugniß des außers
 welten Rüstzeugs Gottes, des heiligen Apostels Pauli. Auff
 Deut. 19. solcher Zeugen Munde solle billich die sache vnd ewige War
 2. Cor. 13. heit Gottes, in diesem handel bestehen. Vnd melde ich mit auß
 gedruckten worten / das der Grund dieses Handels eigentlich
 beruhe

beruhe auff den stiftungs worten. Denn ob wol sonst auch Gottes Worts nicht wenig ist, so kan doch zu diesem handel kein Grund darauff gemacht werden: Sondern der Grund bleibt vnd bestehet allein auff demen worten / damit erstes mals disß hochwürdige Abendmal ist gestiftet vnd eingesetzt worden. Kommet demnach ein Sacramentirer / vnd helt dir für das sechste Capitel auß dem Euangelisten Johanne, darnach du dich in diesen handel richten sollest / so weise ihn ab / als einen Schwärmer vnd Verfärer / der dich vom eigentlichen Hauptgrund ablenken vnd auff neben / ja vngrund führen vnd verleiten wolle.

So vermelde ich auch / das dieses gedachte stiftungs wort nicht allein der eigentliche / sondern auch der einige rechte Hauptgrund dieses streitigen handels seyen. Sehen demnach die gegenwart des Leibes vnd Bluts Christi im hochwürdigen Abendmal nicht auff die lehr der Mariestet / oder wie es unsere Widerwertigen mit einem häßlichen Namen geben / auff die Vbiquitet, allerwenigst aber nicht auff die abscheuliche lehr, der an allen orten der Welt außgedehnten oder außgespanneten Menschheit Christi / da man sagen möge / das Christi Leib vnd Blut in jeder Bier oder Weinkannen / in jeglichem apffel oder birn / in allem holz / stein / laub vnd gras / ja auch wol (das erschrecklich zugeedencken) in allen unreinen orten vnd gemachen seye: Vor welcher abscheulichen lehr alle frome hertzen ein billiches entsetzen tragen / Deren aber in vnsern Kirchen / Gott lob / einiger Lerrer oder Zuhörer niemals beygepflichtet / ja auch keinen Menschen von solcher ärgerlichen Lehr vnd dero beliebung im schlaff auch nie getreumet hat / in massen Gott vnd vnser gewissen vns hie ob ein gutes vnd genugsames Zeugniß geben.

Wo ob wol der teure Mann Gottes Lutherus in seinen Schrifften sich hören lesset / vnd sonderlich in seinem grossen Bekantnuß von sich schreibet / Meine Gründe / darauff ich stehe in solchem stücke / sind diese / Der erst ist der Artikel vns
D
lers

fers Glaubens/ Jesus Christus ist wesentlich/natürlich/war-
 hafter/völliger Gott vnd Mensch in einer Person vnzer-
 trennet/vnnd vngeteilet. Der ander/das Gottes rechte Hand
 allenthalben ist. Der dritte/das Gottes Wort nicht falsch ist/
 oder Lügen. Der vierde/das Gott mancherley weise hat / vnd
 weiß/etwan an einem ort zu sein. Welche Wort sich fast wol-
 len ansehen lassen/als setze D. Luther nicht einen/sondern vier
 Gründe/diesen handel damit zu bestetigen: So hat es doch mit
 diesen Worten weit ein andere maß vnd gelegenheit. Dann die
 wort der Einsetzung bleiben auch Herrn D. Luthero wol der ei-
 nige Haupt vnd Beweisgrund/darauff ers auch allein gesetzt/
 vnd dauon ein eigen Buch geschrieben hat/das die wort, Das
 ist mein Leib /c. noch fest stehen. Das ist vnnd mag man nen-
 nen fundamentum probationis, einen beweißgrund. Da man
 aber mit den Widerwertigen ober diesem Handel zu disputiren
 kommet/da gehören argumenta vnnd Erklärungen dazu / damit
 man darthue / wie solches / was Christus verheissen / vngehin-
 dert einiges Artickels des Glaubens/ oder anderer Schrifft/von
 Christo köndte geleistet werden. Solchen behelff/ vnnd Erklä-
 rung nimet man von der Person vnseres Heilandes Christi/was
 ren Gottes vnd Menschen: Von seiner Majestet/ darzu er er-
 haben ist nach seiner Menschheit durch das sitzen zu der rechten
 Hand des ewigen Vaters / auch auß seiner vnendlichen All-
 macht. Welches aber nicht fundamenta probationis, Bes-
 weißgründe/sondern allein fundamenta declarationis, Erklä-
 rungs gründe mögen vnd sollen genennet werden.

D Jeter vnserer/inn Gottes Wort wolgegründter Lehr
 haben auch die alten Kirchenlehrer einmütiglich beysfall ge-
 than. Auß welchen Augustinus/als der fürnemste/ also schreibet
 Hoc accipite in pane, quod pependit in Cruce: hoc ac-
 cipite in calice, quod tulum est ex latere Christi, Das nem-
 met im Brot / das am Creuz gehangen ist / das empfalet im
 Kelch

kelch/ das auß Christi seiten geflossen ist. Cyrillus schreibt also / Non habitudine tantum, quæ per charitatem intelligitur, Christus in nobis habitat : sed participatione naturarum, das ist/ Christus wonet inn vns / nicht allein nach seiner Gnaden / Liebe vnd Barmherzigkeit : Sondern auch durch eine wesentliche gemeinschafft.

Was nun die Mündliche niessung belanget/ was hievon die lieben alten Kirchenlerer gehalten / ist außfolgenden spruch Augustini offenbar / Placuit Spiritui sancto, vt in honorem tanti Sacramenti in os, Christiani prius intret corpus Domini, quam alij cibi, Es hat den heiligen Geist also wolgefalten/ das diesem hochwirdigen Sacrament zu ehren/ allezeit den Leib Christi zuuor in Mund eines Christen / che vnd er andere speise zu sich neme.

Dieweil aber / wie Irenæus bezeuget / zu gankem vollstendigem Wesen dieses Sacraments zweyerley Stück gehören/ ein irrdisches das ist Brot vnd Wein/ vnd ein Himmlisches/ das ist der ware **LEIB** vnd **BLUT** Jesu Christi/ Vnd solche Ordnung nicht auff des Menschen qualiter, Würdigkeit oder Bawürdigkeit / sondern auff Christi Suffung allein beruhet vnd steht : So stimmen die Lerer der Alten Kirchen hierin einmütiglich zusammen / das nicht einer ein halbes / der ander ein ganzes : Sondern ein jeder der zum Tische des **HERREN** komet / gleichwol ein ganzes vnd vollstendiges Sacrament empfahe / doch nicht alle zugleichem nutzen vnd frommen: Sondern etliche zum leben / etliche zum gericht / Da es nun jemand in bösem fürsatz vnd vbel empfangen/ folget nicht/ wie Augustinus redet / das dieweil er böß ist/ auch das böse seye / das er empfangen / oder dieweil er den Leib Christi nicht zu heil vnd gutem empfangen / also gar nicht empfangen habe : Sondern es ist vnd bleibt das Sacrament / es ist vnd bleibet auch der Leib vnd das Blut Christi / in der niessung

sung bey denen/von welchen Paulus schreibet / das sie es zum gericht genossen vnd empfangen haben.

Diese Lehr vnd beständige Göttliche warheit in diesem Hauptstück hat von anbeginn seinen gang gehabt bey dieser Kirchen vnd in dieser löblichen Vniuersitet, als bald vor 70. Jahren auß besondern gnaden Gottes das Licht des heiligen Euangelij diesem letzten alter der Welt / inn vnserm lieben Vaterland Deutscher Nation / eben von hier auß hat widerumb zu scheinen angefangen / vnd haben D. Luther / Herr Philippus / vnd andere / dieser tewren Menner getreue beyständ vnd mitgehülffen / alle nun in Gottselig ruhendeg dieser Bekenntnis vnd Lehr vom Abendmal strackes vnd lauters gezeugniß gegeben : Ob nu wol nicht one / das heut zu tage etliche künre freuele Leut auff iren beschlossenen Munde anders fürgeben / vnd auß iren Schrifften außwacken dünnen : So ist doch Gott lob / das widerpiel am hellen liechten tag. Dann was Herrn Philippum belangen thut / ist dieses in seinen öffentlichen schrifften zu finden / das er bey D. Luthero ober dieser Lehr steiff vnd fest gehalten / vnd hiers vnder noch ferner von sich geschrieben hat / Fieri potest, vt alia sententia plandiatur ocioſo animo, quæ est magis contentanea humano iudicio, Es kan gar wol geschehen / das ein müßigem vnd vnuersuchtem herzen ein andere meinung in diesem Handel mehr beliebe / die sich mit Menschlicher vernunft mehr reimet vnd schieket. Sed quid fiet in tentatione? Was wil aber dar auß werden / wann anfechtung hereiner gehet / vnd dem gewissen wird zugesezt werden? Lieber was ursach hastu gehabt / von der gewöhnlichen Kirchenlehr in diesem stück abzutreten / vnd ein besonders anzufangen. Wenn es dahin komet / da werden diese wort Das ist mein Leib / nicht mehr wort / sondern lauter strack vnd Donnerkeil sein / vnd was daselbsten weiter folget. Eben ist gedachter Philippus hat an einen Freund geschrieben / Das auch offenbar vnd am tag ist, Ego mori malum, Ich wolte lieber

lieber deß todes sein/quam dicere, quod isti dicunt, denn das ich sagen solte/wie jene/die Zwinglianer reden/ Corpus Christi simul non posse esse, nisi in vno loco, Der Leib Christi köndte auff ein mal mehr nicht/denn an einem ort sein.

Was D. Luther heiliger vnd seliger gedächtnus betrifft/ist sich zwar nicht wenig zu verwundern/ja viel mehr zu befrembden/wodoch vnjere Widerwertige alle scheuch vnd schame/ja auch alle Erbarkeit hinthun/wenn sie diesen Mann zum Sacramentirer machen/vnd seine Schrifften auff ihren schlag anziehen vnd deuten dürffen. Doch muß man es geschehen lassen/Muß doch inen Christus auch vnd die Apostel Sacramentirer gewesen sein/vnd werden diesen auch ire wort vnd Schrifften fälschlich von ihnen angezogen/vnd bößlich verkeret. Was solt denn wunder sein/wann auch D. Luther solches widerferet. Zwar D. Luther hat sich selbs in seinen lebezeiten bessers zu diesen leuten nicht versehen. Aber hierwider in seinen Büchern/bevorab in seinem (wie mans nennet) Streitschrifften/welche vnter den Lehrschrifften Lutheri wol für die besten geachtet werden müßgen/sich grugsam verwaret/vnd dagesgen klare vnd laute fürsagung vnd Bekenntnis gethan. Dann also schreibet er in seinem grossen Bekantnuß vom Abendmal Christi/ Weil ich sehe/das deß rottens vnd irrens je lenger je mehr wird/vnd kein auffhören ist deß tobens vnd wütens deß Satans/damit nicht hinfort bey meinem leben/oder nach meinem tode/der eiliche/zukünftig/sich mit mir behelffen/vnd meine Schrifft/ir Irthumb zu stercken/fälschlich führen möcheten/wie die Sacraments vnd Tauffschwermer an sieng zu thun/So wil ich mit dieser Schrifft/für Gott vnd aller Wele meinen Glauben bekennen/darauff ich gedencke zu bleiben/biß in den tod/drinn (das mir Gott helffe) von dieser Welt zu scheiden/vnd für vnfers HERN Jesu Christi Richtstuel kommen. Vnd ob jemand nach meinem tode würde sagen/ Wo der Luth

er jetzt

ther jetzt lebet / würde er diesen oder jenen Artikel anders lesen
vnd halten / Denn er hat ihn nicht gnugsam bedacht / 22. Dar
wider sage ich jetzt / als denn / vnd dann als jetzt / das ich von
Gottes Gnaden / alles habe auff's fleißigst bedacht / durch die
Schrift / vnd wider herdurch oftmals gezogen / 22. Ich bin
jetzt nicht truncken noch vnbédacht / ich weiß / was ich rede / füle
auch wol / was mirs gilt / anff des H E X X I Jesu Christi zu
kunfft / am Jüngsten gericht / 22.

Im kurzen bekantniß vom hochwürdigem Sacrament /
welches kaum jar vnd tag vor seinem seligen sterben in Truck ist
aufgegangen / schreibet D. Luther also: Ich / als der ich nun
auff der Gruben gehe / wil diß Zeugniß vnd diesen Ruhm mit
mir für meines lieben Herrn vnd Heilands Jesu Christi Nichts
stul bringen / das ich die Schwärmer vnd Sacramentsfeind /
Carlstad / Zwingel / Decolampad / Stenckfeld / vnd ihre Jün
ger zu Zürich / vnd wo sie sind / mit ganzem ernst verdampft vnd
gemiddet habe.

Als D. Luther vor 46. Jaren von hier nach Eisleben ver
reisen wollt / auff welcher reise er hernach sein sterblich leben an
gedacht / am ort auff den 18. Februarij geendet vnd beschlossen /
hat er auff diesen heutigen Sonntag / den andern nach Epipha
nia / von dieser Canzel ab sich mit solchen worten hören lassen:
Wann du einen Sacramentschwärmer hörest also lester / Im
Sacrament des Altars ist nur Brot vñ Wein. Item meinstu /
das auff dein wort vnd sprechen / Christus vom Himmel hernider
faren werde / 22. So mercke / was du solchen Schwärmern ant
worten sollest / Diß ist mein lieber Son / spricht Gott der Va
ter vom Himmel / den solt jr hören. Nu sagt derselbige / diß ist mein
leib. Dem muß ich gleubē. Drum packe mit dich dem schwarm.

Gleicher meinung hat sich D. Luther vnter wegen zu Hall /
von öffentlicher Canzel auch verlauten lassen / vnd die Sacra
mentirer für Lesterer gescholten / vor denen sich Männiglich hüt
ten solle.

N. J. Ch.

Nicht vngleiche reden hat Lutherus in seiner letzten Predigt / vier tag vor seinem seligen abscheid zu Eisleben gethan / in öffentlicher versammlung hören / auch sonst umb selbige zeit sich hören lassen / Da jme Gott noch ein kleine zeit das leben fristen würde / wölle er noch ein mal wider die Sacramentschender schreiben / vnd es dabey hernacher bewenden lassen.

Wlangsten zuvor hat er an einen seiner guten vnd verstanten Freund geschrieben / Mihi satis est vna ista beatitudo Psalmi, Beatus vir, qui non abiit in consilio Sacramentarium, nec stetit in via Cingliandorum, nec sedit in cathedra Tigurinorum. Habet, quid sententiam, Mir gnüget an dieser einigen seligkeit / auß dem Psalmen / Wol dem / der da nicht wandelt im Rath der Sacramentirer / noch tritt auff den Weg der Zwinglianer / noch sitzt / da die Zürcher sitzen. Hiemit / schleußt Lutherus / hastu meine meinung.

Wann dann / jr meine Außerwelten in dem HERRN / diesem allen also / vnd zwischen vnser vnd der Sacramentirer Lehrer / ein solcher mercklicher vnterscheid / Vnsere Lehr auch so mächtig in Gottes Wort gegründet ist / da entgegen bey der Sacramentirer schwarm nichts / dann lauter vngrund vnd vwarheit ist (dauon auff diß mal außführung zu thun vnmüglich ist) so seid vor aller Sacramentirischen schwermerey euch zu hüten / vnd ob sich jemand bißher hette verleiten lassen / der Warheit in zeit widerumb stat vnd raum zu geben / vnd hinfüro babey beständiglich zuuerharren / ermanet vnd gebeten / auff das all vnheil ferner abgewendet / Gottes gnade aber / mit allem heil vnd wolffart hinfüro vber vns schwebend bleibe.

Das verleihe Gott Vater / Sohn vnd heiliger
Geist / hochgelobet vnd gebenedeiet
in alle ewigkeit /

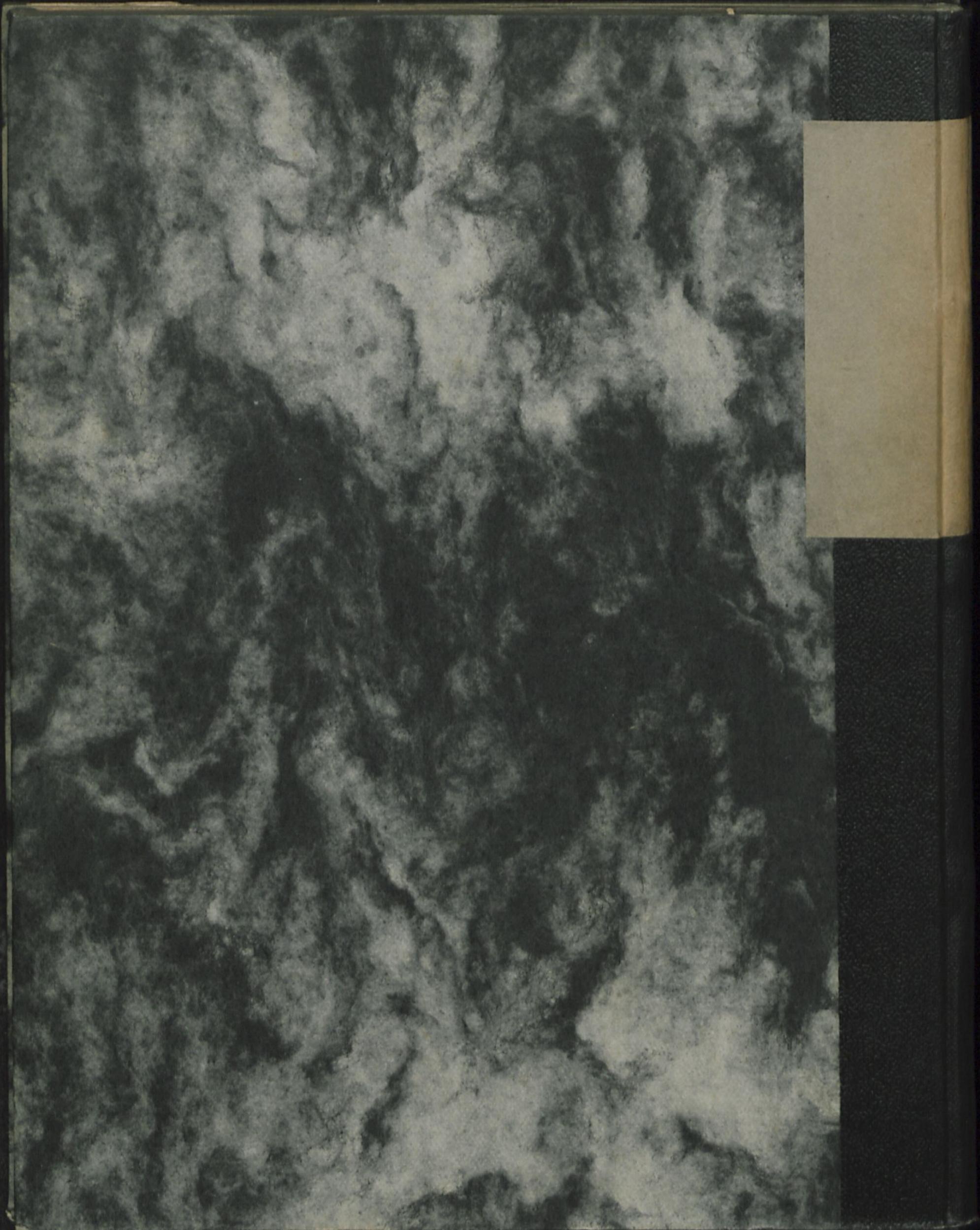
AMEN / AMEN / AMEN.

H 5863 a

ULB Halle
005 000 122

3





Ein Chr.,liche Predigt/

Vom Handel vnd Streit

des hochwirdigen Abendmals / darinnen der vnterscheid rei-
ner Luthertischer / vnd widerwertiger Sacramentirischer Lehr / an-
gezeigt / Auch der richtige Grund unserer Confession von dis-
sem streit einseitiglich gewiesen wird /

Gehalten/

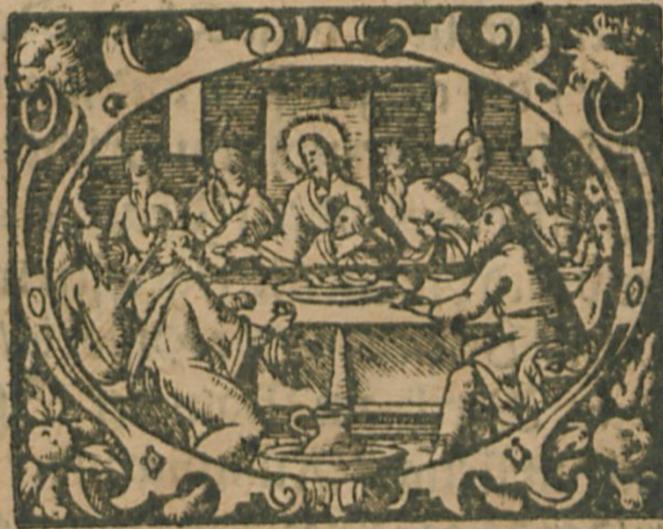
In der Pfarrkirchen zu Wittenberg / in grosser Anzahl vnd
Versammlung deren, so sich zum rechten Gebrauch des hochwirdigen Abend-

mals / bey dem Tische des HERREN Christi eingestellt / auff den andern
Sonntag nach Epiphania, welcher gewesen der 16. Junij.
dis lauffenden 1592. Jahres.

Durch

Georgen Müllern / der heiligen Schrift Doctorn vnd Pro-

fessorn zu Jena / dieser zeit aber nach Wittenberg zu be-
stand abgeordneten Prediger.



Gedruckt zu Hall in Sachsen/

bey Achatio Liffow.



15
9 2
19 357 1008

G. K. ...

Inches
Centimetres
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Farbkarte #13

B.I.G.